



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre  
Durchleichtigkeit Wilhelmo Fünfften Printzen in  
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

**Smackers, Theodor**

**München, 1715**

**VD18 12267899**

Der Todt ist ein Zutritt von der Zeit zu der Ewigkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48873)

herv gethan/ich will dir zu lieb fasten  
und besser / als ich bishero gefastet  
ich will Almosen geben / und durch  
das Almosen meine Sünden erlö-  
sen.

Last uns anseho mit Furcht sagen  
es vergehet alles/ damit wir alsdann  
furchtlos/ nit sagen/ es ist schon alles  
vergangen. August.

### XI. Tag.

## Der Todt ist ein Zutritt von der Zeit zu der Ewigkeit.

I.

Der Mensch wird eingehen in das  
Haus seiner Ewigkeit. Eccl. 12.  
v. 6.

Der Augenblick des Todts macht  
daß wir von der Zeit zu der Ewigkeit  
schreiten/und zwar in einen ewigen  
Stand.

Auff was für ein Seith der Baum  
fällt/ bleibt er allzeit / sagt der weise  
Mann.

Gedanken.

77

Wann. Wann der Baum gegen  
Mitternacht fällt/ das ist / wann ich  
in der Sünd stirbe/ so gibt es eine un-  
glückselige Ewigkeit ab. Wann der  
Baum gegen Mittag fällt / das ist /  
wann ich in der Gnad den letzten A-  
them dir O HErr! zuschicke / so bin  
ich ewiglich glückselig.

O köstlicher Augenblick / welcher  
eine ganze Ewigkeit einschliesset! O  
mächtiger Augenblick! welcher den  
Anspruch gibt von aller Zeit / und  
für alle Zeit. Wie wenig denke ich  
an dich? und eben darumb bereite ich  
mich so wenig darzu / eben darumb  
beseiße ich mich so wenig/ die darauff  
folgende üble Würckungen zuverhin-  
dern.

Es gibt eine glück- oder unglück-  
selige Ewigkeit / und ich denke nit  
daran/ ich lasse alles gehen/ als gieng  
es mich nit an.

<sup>2.</sup>  
Es ist auff diser Welt nichts größe-  
fers/ nichts wichtiger/ als diser Au-  
genblick / an welchem die Ewigkeit  
hangt

E 4

hanget; weil auff der Welt nichts  
grosses/ nichts wichtiges ist/ als was  
ewig ist.

Auff dieses allein müssen zihlen alle  
meine Sorgen/ mein Forcht/ mein  
Begird/ mein Freud/ mein Traurig-  
keit: dieses allein muß uns ganz ein-  
nehmen: das übrige/ so groß es un-  
ser scheinen kan/ ist nur ein Kindes-  
spill/ ein Zeit-Vertreibung/ ein  
Nichts.

Da man von einem Geschafft mit  
dem seeligen Aloysio reden wolte/  
fragte er zuvor/ ob es die Ewigkeit  
anträsse/ wann es etwas anders wä-  
re/ so sagte er/ es giegne ihm nicht  
an.

Dieses ist hart; taugt mir aber zu  
der Ewigkeit/ ach wie lieblich ist es  
für mich! Dieses ist lieblich/ schade  
mir aber zu der Ewigkeit/ ach wie er-  
schrocklich ist es für mich? ein Ker-  
cker lattet mich zu dir/ O Gott! ach  
ich erkise denselben für einen Thron.  
Der Thron wendet mich von dir ab/  
so ist derselbe mir ein Kercker; also  
denck

denckt man/ also redet man / wann man einen Glauben hat / wann man ein Christ ist/ das ist / wann man auff die Ewigkeit gedencket.

Ach! wer ist dann ein wahrer Christ? bin ichs? was bin ich dann/ wann ich kein Christ bin?

3.

Wie alle Zeilen eines Umbkreiß / oder Circul zihlen zu einem gewissen Punct/ so der Mittel-Punct genennet wird / also sollen alle meine Begirten / alle meine Werck und Anschlag zu diesem Punct der Zeit/ zu diesem Augenblick des Todts / an welchem die Ewigkeit hanget/ zihlen.

Ich will alles anwenden mich sicher zustellen/ und zuverschaffen / d. s. derselbe letzte Punct mich in der Gnad und Freundschaft Gottes findet: wann ich schon solte Haab und Gut / Ruhm und Ehr verlohren haben. wann ich schon mit allem Ubel wäre überhäufft gewesen/ was wird mir dieses alles schaden / wann ich nur denselben Augenblick ein Freund Gottes

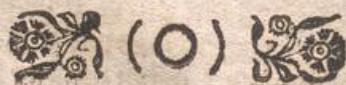
Es

bin?

bin? diser einzige Augenblick verbes-  
fert alles/ ersetzt alles.

Wann ich schon besessen hätte alle  
Güter/ alle Wohlthät und Eyr genos-  
sen/ wann ich schon der glückseligste  
Mensch von der Welt gewesen wäre/  
was nuzet alles dieses / wann ich in  
demselben Augenblick mit einer Sünd  
behaft bin? alles ist für mich verloz-  
ren/ und zwar für alle Zeit.

So hab ich dann kein anderes Ge-  
schäft auff diser Welt/ als disen Au-  
genblick sicher zustellen/ mich auff den-  
selben zurichten. so will ich dann das  
übrige vergessen / damit ich an disen  
gedencke: ich will mich befeissen dem  
seligen Moyses nachzufolgen / und  
mich selbst bey allen weltlichen Ge-  
schäften zufragen / was nuzt mir dieses  
zu der Ewigkeit? an einem Augens-  
blick hanget die Ewigkeit.



XII. Tag